



No. 191. Dienstag den 17. August 1830.

P r e s s e n.

Berlin, vom 14. August. — Bei der am 9ten, 10ten, 11ten und 12ten d. M. geschehenen Ziehung der VIII. Königl. Lotterie zu 10 Rthlr. Einsatz in Courant, in Einer Ziehung, fiel der erste Hauptgewinn von 30,000 Rthlr. auf Nr. 14068 nach Breslau bei Schreiber; der folgende Hauptgewinn von 10,000 Rthlr. auf Nr. 14050 nach Breslau bei Schreiber; 3 Gewinne zu 5000 Rthlr. fielen auf 7293 9189 und 18612 in Berlin bei Maßdorff und 2mal bei Seeger; 5 Gewinne zu 2000 Rthlr. auf Nr. 1714 8896 10577 15108 und 21084; 10 Gewinne zu 1000 Rthlr. auf Nr. 2793 3793 9196 11938 15849 17546 19269 21812 22733 und 24721; 20 Gewinne zu 500 Rthlr. auf Nr. 4586 6881 6946 7706 8025 9749 13713 14026 14935 15524 15995 16204 16541 16553 17358 18849 19244 21830 22565 und 24012; 30 Gewinne zu 250 Rthlr. auf Nr. 50 598 1462 2265 2743 3001 3465 4989 5151 6159 7413 7945 8736 9795 9999 10603 12472 12797 13443 14584 15625 16708 18175 18208 18701 20469 20611 20750 22555 und 22784; 60 Gewinne zu 200 Rthlr. auf Nr. 187 976 2142 2197 2841 3047 4108 4109 4122 4317 4633 5417 5497 6175 7169 7350 7977 8040 8238 8261 8817 9462 9918 10092 10271 10791 11433 11467 11563 11915 13036 13996 14179 14431 14571 14835 15120 15402 15545 15891 16745 16983 18473 18491 18531 19027 21235 21991 22017 22145 22841 23238 23310 23389 23508 24066 24481 24575 24638 und 24790; 190 Gewinne zu 100 Rthlr. auf Nr. 92 267 629 1127 1200 1367 1371 1513 1635 1788 1795 1950 2203 2279 2293 2403 2420 2770 2896 3172 3388 3533 3820 3853 3887 3921 4170 4366 4779 4916 4966 5187 5253 5279 5303 5341 5523 5607 6028 6070 6406 6521 6702 6964 7122 7250 7462 7552 7555 7590 7785 7801 7840 7846 7939 7981

8042 8127 8176 8243 8590 8655 8753 8946 9343 9382 9391 9685 9710 9746 9870 10077 10178 10237 10495 10742 10880 11372 11454 11670 11921 11962 12183 12216 12282 12363 12524 12548 12671 12722 12746 12776 12778 12823 12861 13136 13248 13249 13412 13433 13479 13487 13693 13698 13950 14167 14781 15016 15224 15336 15420 15565 15667 16011 16077 16280 16286 16292 16604 16710 16874 16979 17025 17256 17293 17506 17658 17761 17906 17981 18106 19136 18166 18313 18377 18393 18677 18725 18769 18805 19051 19166 19198 19217 19378 19411 19474 19740 19774 19807 19920 19922 20072 20420 20788 20804 21053 21088 21411 21683 21705 21764 21799 21954 22076 22137 22252 22388 22400 22472 22490 22710 22832 22833 22949 23015 23528 23536 23548 23617 23779 23810 23819 23956 23997 24005 24126 24572 24925 und 24960.

D e u t s c h l a n d.

Darmstadt, vom 7. August. — Die heutige Zeitung berichtet: „Das Budget ist von der zweiten Kammer der Stände nicht (wie mehrere Frankfurter Blätter melden) verworfen, sondern alle bis jetzt zur Abstimmung gebrachten Positionen desselben sind, und zwar ohne bedeutende Ermäßigungen, angenommen worden.“

Hamburg, vom 10. August. — Fürst von Polignac ist in Altona angekommen; er gedenkt nach Russland abzugehen.

F r a n k r e i c h.

Paris, vom 5. August. — Mittels Verordnung des Statthalters vom 4ten d. M. ist der Militair-Intendant Herr Barabère zum General-Secretair im Kriegsministerium, der General-Major, Graf Gentil

St. Antoine, zum General-Director des Kriegspersonals, der Militair-Intendant Graf Daure zum General-Director der Kriegsverwaltung, und Herr Deschesnez zum Director des gesammten Rechnungswesens beim Kriegsministerium ernannt worden.

Durch eine Verordnung von demselben Tage, wird der Deputirte Herr Calmon in seinen früheren Posten als General-Director der Domainenverwaltung wieder eingesetzt.

Eine dritte Verordnung endlich ernennt den Advokaten Herrn Charpentier zum General-Prokurator beim königl. Gerichtshofe in Metz an die Stelle des seines Dienstes entlassenen Herrn Pinand.

Die städtische Commission hat folgende Verfügung erlassen: „In Betracht, daß es eine der theuersten Pflichten der Commission ist, für die Bedürfnisse derjenigen Bürger, die mit so vielem Muth und so großer Ergebenheit für die gemeinschaftliche Sache gestritten haben, Sorge zu tragen und ihren Frauen und Kindern Unterstützungen zufließen zu lassen, verordnet dieselbe, wie folgt: Eine Commission, bestehend für jeden Bezirk aus 4 von den Maires zu ernennenden Mitgliedern, soll den Auftrag haben, die Arbeiter, die an der Vertheidigung des Vaterlandes Theil genommen haben, so wie ihre Frauen und Kinder, zu unterstützen. Es wird zu diesem Behufe in den Mairien und bei allen Notaren der Hauptstadt eine Subscription eröffnet, deren Ertrag in die Stadtkasse fließen soll, wo eine besondere Rechnung darüber geführt wird. Gegeben im Rathhause, am 4. August 1830.

Die Mitglieder der städtischen Commission.
(gez.) Lohau. Audry de Puyraveau. Mauguin.

Eine zweite Verfügung derselben Commission lautet also: „In Betracht, daß die Erkenntlichkeit des Vaterlandes, die Aufbewahrung aller Züge des Heldenthums und der Menschlichkeit, welche diese letzten Tage ausgezeichnet haben, erheischt, so lange jene Züge noch in freiem Andenken sind, und um dieses Andenken, so viel als die städtische Commission solches vermag, fortzupflanzen, verfügt dieselbe: 1) Eine Commission, bestehend für jeden Bezirk aus zwei von den Maires zu ernennenden Mitgliedern, soll alle bemerkenswerthen Handlungen, die sich im Laufe der letzten Begebenheiten ereignet haben, so wie die Namen aller Derer, die in diesem glorreichen Kampfe geblieben sind, sammeln. 2) Es sollen Leichensteine an allen den Orten errichtet werden, wo die sterbliche Hülle der für das Vaterland gefallenen Bürger ruhet. Die Akademie der schönen Künste wird eine Commission ernennen, die das Modell zu jenen Denkmälern in Vorschlag bringt.“

In der Sitzung der Deputirtenkammer vom 4ten August, eröffnete der Alters-Präsident Hr. Labbey de Pompières die Sitzung um 12 Uhr mit der Zusammenstellung der 9 Bureaus der Kammer. Vier der-

selben bestehen aus 48, die übrigen fünf aus 47 Mitgliedern, was die Gesamtzahl von 427 giebt. (Es haben nämlich drei doppelte Wahlen statt gefunden.) Während jenes Geschäfts, das $\frac{3}{4}$ Stunden dauerte, herrschte in der Versammlung eine lebhafteste Bewegung. Die Reihen der linken Seite füllten sich allmählig; die der rechten blieben leer. Gegen 1 Uhr ersuchte der Präsident die Deputirten, die mittlerweile ihre Plätze verlassen hatten und einzelne Gruppen im Saale bildeten, ihre Sitze wieder einzunehmen. Auf die Aufforderung, daß sie sich in einer halben Stunde in ihre resp. Bureaus verfügen möchten, um die Präsidenten und Secretaire derselben zu ernennen, verlangte Herr Karl Dupin das Wort. Bei der Dringlichkeit der Umstände, meinte er, sey es von der höchsten Wichtigkeit, daß die Kammer ihre Operationen möglichst beschleunige, weshalb er darauf antrage, daß sie sich so lange für permanent erkläre, bis die Vollmachten sämmtlicher Deputirten verificirt worden. Dieser Vorschlag fand fast allgemeinen Beifall. Herr Keratry machte indeß auf den Umstand aufmerksam, daß das Bureau der Kammer selbst noch nicht definitiv organisirt und daß bis dahin die Kammer nicht berechtigt sey, eine Commission zur Prüfung der Vollmachten zu ernennen; er schlug daher vor, dieses Geschäft dem ersten der 9 Bureaus zu übertragen. Der Graf v. Noailles hielt dieses Verfahren für zu langsam und verlangte eine nähere Erklärung darüber, was unter einer Permanenz der Kammer zu verstehen sey. „Wenn“ bemerkte der Präsident, „eine Kammer sich für permanent erklärt, so wird von ihr angenommen, daß sie beständig versammelt sey; dies hindert aber nicht, daß dieser oder jener Deputirte, seinen Geschäften nachgehe oder sich eine augenblickliche Ruhe vergönne.“ „Ich verlange,“ äußerte Herr Karl Dupin (der Urheber des Vorschlags) „daß wir so lange beisammen bleiben, bis alle Berichte über die Gültigkeit der neuen Wahlen erschöpft sind.“ Als über diesen Antrag abgestimmt wurde, waren die Meinungen getheilt; bei einer zweiten Abstimmung aber wurde derselbe angenommen. „Das ganze Geschäft,“ bemerkte Herr Sappey, „muß noch in dieser Nacht beendet seyn.“ Die Deputirten zogen sich jetzt in ihre Bureaus zur Wahl der Präsidenten und Secretaire zurück. Um 4 Uhr wurde die Sitzung wieder eröffnet. Herr Davour berichtete zuerst über die Wahl der im Departement der obern Alpen ernannten Herren Amat und Colomb. Beide wurden nach einer unerheblichen Debatte aufgenommen. Ein Gleiches geschah in Betreff der Herrn von Trach, von Richemont, von Conny und Veraud des Mondards. Die Aufnahme der im Dept. der niedern Alpen gewählten Herren Mieulle und Magnan wurde dagegen noch ausgesetzt, da angeblich in dem betreffenden Collegium, die Geheimhaltung der Vota nicht gehörig beobachtet worden ist. Die Deputirten des Departements der Aube, des Aude, des Aisne und des Aveyron wur-

den ohne Weiteres zugelassen. Die Aufnahme des Hrn. Dubon dagegen wurde, da mehrere Wahlmänner des Ain über Unregelmäßigkeiten, die dabei vorgefallen, Klage geführt, vorläufig noch ausgesetzt. Ein Gleiches geschah hinsichtlich des in Chateaulin gewählten Grafen Conen de Saint-Luc. — Es war jetzt 6 Uhr. Der Präsident schlug daher vor, die Sitzung bis um 8 Uhr zu suspendiren. Dies geschah. Um 8 $\frac{1}{4}$ Uhr wurden die Berathungen fortgesetzt und in Folge derselben mehrere Deputirte aufgenommen. Andere dagegen, als z. B. die Herren Thomas, Droz, v. Chevigny und Herzog von Crussol, vorläufig noch zurückgewiesen.

Unter den Pairs, die dem Herzoge von Orleans gestern ihre Aufwartung machten, bemerkte man auch den Fürsten von Talleyrand.

Der Courrier français erzählt Folgendes: Am Donnerstag, um 9 Uhr Morgens, befanden sich sämtliche Minister im Schlosse der Tuilerien. Während das Schloß angegriffen wurde, verkehrten sie mit einander, vermittelst eines unterirdischen Ganges, der von einem Flügel zum andern führt. Sie waren um 4 Uhr nach St. Cloud berufen. Die zwischen den Elisäischen Feldern und den Tuilerien campirenden Truppen, beschützten ihren Rückzug. Am Vorabende hatten sie Hrn. Arrago zu sich bitten lassen, und fragten ihn um seine Meinung über den Zustand der Hauptstadt und die Mittel, den Sturm zu beschwören. — Man muß so schnell als möglich dem Blutvergießen Einhalt thun, sprach Hr. Arrago, und leicht annehmbare Vergleiche: vorschläge mit großen Zugeständnissen machen; das ist das einzige Rettungsmittel. Man darf auch nicht einen Augenblick verlieren, denn schon wanken die Linien-Truppen, und bald werden sie gemeinschaftliche Sache mit der Nationalgarde machen. — Wohl! erwiderte Hr. von Polignac; so werde ich auf die Einen wie auf die Andern Feuer geben lassen. — Aber durch wen? versetzte lebhaft Hr. Arrago. Hr. von Polignac gerieth in Verlegenheit, und verließ das Zimmer, indem er erklärte — er müsse frische Luft schöpfen.

Die Herzogin von Orleans, begleitet von Mlle. ihrer Schwägerin und umgeben von ihrer Familie, hat alle Verwundete im Hôtel Dieu besucht, und mit vielen gesprochen. Hr. Dupuytren zeigte ihr diejenigen, deren Gefahr noch eine große Aufmerksamkeit nöthig machte. Jedem sagte die Prinzessin tröstende Worte, und ließ die Namen derselben aufzeichnen. Sie legte die Hand auf den Arm eines der Verwundeten, und sprach: „Eure Aller Muth und Eure Thaten haben die Bürger gerettet.“ — Die Schweizer und Königl. Gardien dankten für die Sorgfalt, die man ihnen widmete. Die Prinzessin sagte ihnen: „Ihr waret gehorsam und glaubtet so Eure Pflicht zu thun; Ihr werdet geheilt werden um das Vaterland zu vertheidigen.“ — Einer der verwundeten Bürger hat, daß seine Mutter ihn täglich besuchen dürfte; „ihre Gegenwart

wird mich heilen,“ sprach er. Die Mutter stand dabei und vereinigte ihre Bitten unter Thränen mit denen des Kranken. Die Herzogin versprach, daß die Bitte gewährt werden solle. Jemand bemerkte, daß 362 Verwundete um dasselbe bäten. „O“, erwiderte die Prinzessin, „es war die Bitte einer Mutter an eine Mutter!“ Die Fürstin ertheilte auch Hrn. Dupuytren und den Eleven des Instituts große Lobsprüche. Sie widmen in der Anstalt 362 Verwundeten, außerhalb derselben 305, welche in ihren Häusern liegen, ihre Sorgfalt. — Die bis jetzt ermittelte Anzahl der Todten und Verwundeten, beträgt im Ganzen etwa 1700. Doch sind derselben viel mehr; da man noch nicht alle Nachrichten darüber beisammen hat.

Der Moniteur enthält folgende von den Aerzten der verschiedenen hiesigen Lazarethe der medicinischen Akademie eingereichte Listen über die Todten und Verwundeten. In das Hotel-Dieu sind nahe an 500 Verwundete gebracht worden, worunter nur 25 Soldaten. Von dieser Anzahl sind 38 am ersten, 12 am zweiten und 8 am dritten Tage gestorben. In die Charité wurden etwa 100 Verwundete gebracht, wovon 40 gestorben sind; einen großen Theil der andern hofft man zu retten. Im Lazareth-Baujon zählte man 80 Verwundete, wovon 15 bis 16 gestorben sind. In das Hospital du Gros-Cailou, wurden deren 200 aufgenommen, wovon, mehrerer Amputationen ungeachtet, noch kein einziger gestorben ist. In das Hospital des Val-de-Grace sind nur 20 Verwundete gekommen. Den bisher angestellten Nachforschungen zufolge, betrüge die Zahl der Gefallenen und Verwundeten nur 16 — 1700; wahrscheinlich ist dieselbe aber größer, indem man bis jetzt über die in den fliegenden Lazaretten aufgenommenen Verwundeten, so wie über diejenigen, die sich in ihre eigenen Wohnungen haben zurückbringen lassen, noch keine Angaben hat erhalten können.

Die Summe der im Bureau des Constitutionnel eingegangenen Unterstufungen für die Familien der bei den letzten Ereignissen Gefallenen oder Verwundeten, beträgt bis heute 63,870 Fr.

Die Redaction der Gazette de France, hatte bei der städtischen Commission angefragt, ob sie wieder erscheinen dürfe und von dieser Behörde folgende Antwort erhalten: „Die städtische Commission der Stadt Paris kann, dem Principe der Pressfreiheit getreu, auf Ihr Schreiben nur durch die Hinweisung auf die Gesetzgebung über diesen Gegenstand antworten, indem sie Ihnen zugleich in Erinnerung bringt, daß sie der gesetzmäßigen Kundgebung der Meinungen weder ein Hinderniß entgegenstellen will, noch darf.“

Der General-Lieutenant Baron Maurin hat das Commando der ersten Militair-Division erhalten.

Die Musterung der Pariser Nationalgarde auf dem Marsfelde, wird am Sonntag, den 8ten stattfinden.

In einem vom Moniteur mitgetheilten Berichte über die von den hiesigen Nationalgarden unternommene Bewegung nach Rambouillet heißt es unter Anderem: „Die Nationalgarden rückten am 3ten unter den Befehlen des General Pajol aus, der von dem General Exelmans, dem Obersten Jacqueminot und Herrn Georg Lafayette begleitet war. Auf die Nachricht von dieser Bewegung hat der König am 3ten Abends mit seiner Familie Rambouillet verlassen. Die Auslieferung der Kron-Diamanten und die Capitulation der gesammten königl. Garde sind die Folgen dieses Tages. Gestern Abend um 6 Uhr trafen der General Pajol und der Oberst Jacqueminot mit den Kron-Diamanten in Paris ein. (Der Constitutionnel giebt den Werth dieser Diamanten auf 80 Millionen an).

Das Journal des Débats berichtet dasselbe Ereigniß in nachstehender Weise: „General Pajol erschien am 3ten im Palais-Royal, um dem Statthalter anzuzeigen, daß er Befehl erhalten habe, nach Rambouillet zu marschiren. Sogleich begab man sich nach den elysäischen Feldern, welche zum Sammelplatz bestimmt waren. Hier befanden sich 4 — 600 Wagen vereinigt und brachten alle Freiwilligen, die sich auf den Ruf des Generals gestellt hatten, nach Versailles. In letzterer Stadt angelangt, erfuhr man, daß zwei Compagnien Gardes-du-Corps zum Widerstande geneigt seyen. General Pajol schickte daher den Obersten Jacqueminot ab, um sich genauer über die Stimmung derselben zu erkundigen. Der Oberst kam mit der Nachricht zurück, daß die Gardes-du-Corps sich nach Rambouillet zurückgezogen hätten. Drei Viertelmeilen vor Rambouillet wurde Halt gemacht und ein Lager von etwa 10,000 Mann gebildet, die in zwanzig Legionen getheilt waren. General Exelmans war den Nationalgarden von Rouen entgegen gegangen, um die von allen Seiten herbeieilenden Mannschaften zu sammeln. Auch während der ganzen Nacht trafen noch viele Soldaten aller Waffengattungen in dem Lager des Generals Pajol ein. Es kam indessen zu keinem Gefechte, da man am folgenden Morgen erfuhr, daß der König mit seiner Familie Rambouillet verlassen habe. Die Nationalgarden kehren seitdem allmählig von Rambouillet hierher zurück.“

Der Messenger des chambres meldet: „Ein heute aus Abbeville eingegangenes Schreiben berichtet, daß eine Abtheilung der Truppen aus dem Lager von St. Omer 5 — 6000 Mann stark, drei Stunden von Abbeville durch das Dorf Piercourt marschirt ist. Die mit der dreifarbigten Fahne geschmückte Personenpost, wurde von den Truppen nicht aufgehalten, obgleich einige Ober-Offiziere es befohlen hatten. Die Soldaten wollen nicht kämpfen; man hat sie glauben machen wollen, daß 60 — 70,000 Mann in verschiedenen Richtungen gegen Paris marschirten. Die Thore von

Abbeville und Amiens, auf denen die dreifarbigte Fahne weht, sind ihnen verschlossen worden. Diese Abtheilung besteht aus dem 1sten, 4ten, 13ten, 25sten und 44sten Regimente, so wie aus einigen Soldaten des 59sten Linien-Regiments. Es fallen häufig Desertionen vor.“

Gestern ist der Gen. Bordesoulle mit seinen Adjutanten in Paris eingetroffen. Sie bezeugten, daß sie nicht auf das Volk zu feuern befohlen hätten.

Die 3000 Schweizeroldaten, welche noch hier sind, haben Befehl erhalten, über Macon nach ihrer Heimath zurückzukehren.

Die 8 prächtigen Wagen mit 8 Pferden, welche vor 5 Jahren bei der Krönung in Reims figurirten, sind gestern von Versailles hier angekommen.

Ein Italiener, der zu Passy wohnt, und Herr Leonard Chodzko, der berühmte Polnische Literator, haben an den Tagen des Kampfes mitgefochten, als gälte es die Sache ihres eigenen Vaterlandes. — Von allen Seiten hört man noch von Thaten der jungen Schüler des polytechnischen Instituts erzählen, die an das Wunderbare grenzen. Einer derselben hielt, obgleich verwundet, fünfviertel Stunden in dem heftigsten Feuer aus, so daß er schon rings umher von allen verlassen war. Und seine Waffe war ein Pistol!

Man hat auf der Fassade des Pantheons die Inschrift: „Den großen Männern das dankbare Vaterland“ wieder hergestellt.

* Paris, vom 6. August. — Der Herzog von Orleans hat dem Hrn. Rouget Delisle, dem Verfasser der Marseiller Hymne, eine Pension von 1500 Fr. aus seiner Privat-Chatouille bewilligt. In dem Schreiben, wodurch ihm dies angezeigt wird, kommt folgende Stelle vor: Die Marseiller Hymne hat in dem Herzen des Herzogs von Orleans theure Erinnerungen geweckt. Er hat nicht vergessen, daß der Verfasser dieses patriotischen Gesanges, sein alter Waffenbruder gewesen ist u. s. w.

Wie bereits gemeldet worden, ist das Mobilien von St. Cloud erhalten worden. Gleich nach dem Abmarsch der königl. Garde, sandte der Maire von Boulogne, Herr Collas, ein Detaschement Nationalgarden und Pompiers dorthin, in Gegenwart zweier Mitglieder des Stadtraths und mehrerer Offiziere, wurde ein Inventarium von dem Silbergeräth aufgenommen, und dieses selbst im Beiseyn des Maire von St. Cloud dem Hrn. v. Billeneuve, Commissair der provisorischen Regierung, übergeben.

General Gérard hat vorgestern Abend den Befehl an die Armee von Afrika gesandt, die Nationalfarben

zu tragen; durch besondere Instructionen ist auch der Admiral Duperré angewiesen, dieses Zeichen der politischen Wiedergeburt auf den Schiffen anerkennen zu lassen. Er hat Vollmacht erhalten, im Nothfalle den Ober-Befehl der Landarmee dem General Berthezène zu übertragen. Doch behauptet heute ein anderes Journal, General Clauzel sey zum Ober-Befehlshaber bestimmt.

Das Garde-Chasseur-Regiment, ist von dem Caroussel-Platz nach Melun abmarschirt, wo es vorläufig in Garaison bleiben wird.

Unter den Gemeinden des Reichthums von Paris, hat sich die von Baugirard ganz besonders ausgezeichnet. In wenigen Minuten wurden von dem Mairie-Adjuncten mehr denn 400 Mann, mit Flinten, Heugabeln, Sensen und Beilen bewaffnet, zusammengebracht und nach der Hauptstadt abgeschickt, um zu ihrer Verteidigung mitzuwirken. Die Unererschrockenheit dieser Colonne zeigte sich auf dem Platze des Odeon, bei der Schweizer-Caserne und der Militärschule, wo sie sich eines mit Kartätschen geladenen 24 Pfunders in dem Augenblick bemächtigten, als die Kanoniere ihn abfeuern wollten, und welche sie unter Anführung des Adjuncten im Triumphe nach der Mairie brachten.

In der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer, wurde zuvörderst in der Verifikation der Vollmachten fortgefahren, und demnächst zur Wahl der fünf Kandidaten zur Präsidentsur geschritten; sie fiel auf die Herren Casimir Périer, Jacques Lafitte, Benj. Delessert, Dupin d. Aelt. und Royer-Collard.

Paris, vom 7. August. — Einer von dem General-Statthalter erlassenen und von dem provisorischen Commissair im Ministerium des Innern contrasignirten Verordnung zufolge, sollen die Fahnen der National-Garde, so wie die Knöpfe ihrer Uniform, die Inschrift: „Freiheit, öffentliche Ordnung“ führen. Auf der Spitze der Fahne soll der Gallicische Hahn angebracht werden.

Eine zweite Verordnung lautet: „Wir Ludwig Philipp von Orleans u. s. w. in Betracht der ausgezeichneten Dienste, welche die Zöglinge der polytechnischen Schule der Sache des Vaterlandes und der Freiheit geleistet, so wie des ruhmwürdigen Antheils, den sie an den heldenmüthigen Tagen des 27., 28. und 29. Juli genommen, haben wir verordnet und verordnen hiermit: Art. 1. Sämmtlichen Zöglingen der polytechnischen Schule, die zu der Verteidigung von Paris beigetragen haben, wird hiermit der Lieutenants-Rang verliehen. Art. 2. Diejenigen unter ihnen, die sich dem Civil-Dienste widmen wollen, werden in ihren verschiedenen Carrièren angemessen befördert werden. Art. 3. Sie sollen bei ihrem Austritte aus der Schule keine

Prüfung ablegen, sondern nach den während ihres Aufenthaltes in derselben erhaltenen Zeugnissen klassifizirt werden. Art. 4. Ein dreimonatlicher Urlaub wird ihnen bewilligt. Art. 5. Bei der Schwierigkeit, unter so vielen Tapferen diejenigen herauszufinden, die des Kreuzes der Ehrenlegion am würdigsten sind, sollen die Zöglinge selbst 12 unter sich zur Empfangnahme dieses Ordens bestimmen.“

Durch zwei andre Verordnungen werden der Medizinschule und der Rechtsschule, einer jeden 4 Kreuze der Ehrenlegion, wegen der Dienste ertheilt, die diese beiden Schulen in den Tagen des 27sten, 28sten und 29sten Juli geleistet haben. Die Zöglinge sollen ebenfalls selbst diejenigen unter sich wählen, die sie für die Würdigsten zu jener Auszeichnung erkennen.

* Durch Ordonnanz vom 3ten, hat der Herzog von Orleans seine beiden ältesten Söhne, die Herzöge von Chartres und von Nemours zu Großkreuzen der Ehrenlegion ernannt.

Heute Morgen um 11 Uhr, ließen der Herzog von Orleans und der Herzog von Chartres im ersten Hofe des Palais-Royal, ein Detachement von 200 Mann Nationalgarden aus Orleans und 400 Mann mobiler Gardes; Mittags ein Detachement von 400 Mann Nationalgarden aus Havre die Revue passiren. Die Haltung dieser letzteren war vortrefflich; sie waren sämmtlich als Seesoldaten uniformirt. Die Herzogin und ihre Töchter sahen sie vom Balkon herab vorbeipassiren. Der Herzog wurde mit dem lebhaftesten Freudenrufe empfangen.

Aus Havre erfährt man, daß die beiden amerikanischen Packetboote „Great-Britain“ und „Charles-Carroll“ Mittwoch Morgen für Rechnung der Regierung zurückgehalten worden sind; sie werden unmittelbar nach Cherbourg expedirt werden, ohne Zweifel um Karl X. und seine Familie an Bord zu nehmen. Der Capitain Dumont d'Urville ist mit dieser Sendung beauftragt.

Der Graf Alexander de Laborde hat entschieden, daß auf Kosten der Stadt zur Erinnerung an die denkwürdigen letzten Tage des Juli, eine Medaille geschlagen werden, und daß dabei ein Concours stattfinden soll.

Paris, vom 8. August. — Gestern Abend um 5½ Uhr, empfing der Herzog von Orleans, von seiner Familie umgeben, die Deputirtenkammer. Hr. Lafitte las demselben die Erklärung vor, durch welche Sr. Königl. Hoheit unter den in der modificirten Constitutions-Akte angegebenen Bedingungen auf den Thron berufen worden. Der Herzog antwortete: „Tief bewegt empfangen ich die Erklärung, welche Sie mir überbringen; ich betrachte

dieselbe als den Ausdruck des National-Willens, und sie erscheint mir in Uebereinstimmung mit den politischen Grundsätzen, zu denen ich mich mein ganzes Leben hindurch bekannt habe. Voll von Erinnerungen, die mich stets wünschen ließen, nie zur Thronbesteigung bestimmt zu seyn, frei von Ehrgeiz und an das friedliche Leben gewöhnt, das ich in meiner Familie führte, kann ich Ihnen nicht alle die Gefühle verbergen, die mein Herz in dieser großen Conjunction bewegen; eines derselben aber beherrscht alle übrigen: die Liebe zu meinem Lande; ich fühle, was diese mir vorschreibt und werde es vollbringen.“ — Die Pairskammer, welche noch in einer Abend-Sitzung der ihr von der Deputirtenkammer mitgetheilten Erklärung, mit Ausnahme der die Pairs-Ernennungen unter der vorigen Regierung betreffenden Stelle, hinsichtlich deren sie die Entscheidung lediglich dem Statthalter überläßt, beigetreten war, verfügte sich um 10½ Uhr, den Baron Pasquier an der Spitze, ebenfalls nach dem Palais-Royal, um dem Herzoge dieselben ihren Beschluß und ihre Huldigung darzubringen.

England.

London, vom 6. August. — Die Anzahl der Couriers, die täglich, und namentlich von unserm Botschafter in Paris, hier ankommen, ist ungewöhnlich groß; meistens hat jetzt die Ankunft derselben eine Zusammenkunft unserer Minister zur Folge.

Die Times meint, daß, wenn das englische Publikum an der diesmaligen allgemeinen Parlamentswahl nicht so vielen und lebendigen Antheil, als sonst, zu nehmen scheine, dies nur den Ereignissen in Frankreich beizumessen sey, die alle Unterhaltung für sich absorbirt hätten.

Der Courier sagt: „Wenn England jemals auf einen vom Volke geliebten Monarchen und auf einen geschickten Minister stolz seyn konnte, so hat es gegenwärtig Ursache dazu; denn gewiß würden, wenn dies nicht der Fall wäre, nicht bloß Schwierigkeiten für die Politik, die England dermalen zu beobachten hat, sondern auch Gefahren für das Land selbst daraus erwachsen seyn.“

Erst vorgestern ist der Marquis von Santo Amaro, außerordentlicher Gesandter des Kaisers von Brasilien, in Begleitung seines Sohnes hier angekommen.

Als der jetzige König das Schloß von Windsor zum ersten Male nach dem Begräbniß des hochsel. Königs besuchte, fragte er den Bau-Commissar, wann das Gebäude zu seinem Empfange in Ordnung seyn dürfte. Auf die Antwort, daß dazu 6 Monate erforderlich seyn dürften, sagte der König: „Sechs Monate! hm! ich werde heute über 3 Wochen hier eintreffen, und hoffe, dann alles fertig zu finden!“ Die Terrasse von Windsor wird, einer officiellen Bekanntmachung zufolge, am 7. August zum ersten Male wieder eröffnet werden und dieß sodann jeden Sonnabend und Sonntag regelmäßig geschehen.

Herr Cottu, Rath am R. Gerichtshofe zu Paris, bekannt durch seine contrerevolutionären Schriften, befand sich am Freitage in seinem Landhause, als er einen Volkshaufen seinen Namen ausrufen hörte, mit der Drohung ihn an einen Laternenpfahl zu henken. Er machte sich eiligst aus dem Staube, mit nur 20 Fr. in der Tasche. Von Zeit zu Zeit versteckte er sich, bis er nach Boulogne gelangte. Von dort ist er zu Dover angekommen.

In Folge der in Paris eingegangenen Nachrichten bis zum 4. August Abends, war es heute an unserer Börse mit allen Fonds sehr fest; besonders sind Russische, Brasilianische und Spanische Fonds gestiegen.

Auf dem Schiffe „Mary“ hat die Polizei ungefähr 60 Spanier, unter denen sich ein bekannter constitutionell gestimmter General befinden soll, ferner 150 Musketen, 150 Bajonette, 50 Kavallerie-Säbel, 50 Degen, 4 Offizier-Degen, 4 Sättel und ungefähr 2000 Patronen gefunden. Die Spanier sind einstweilen unter Aufsicht gestellt worden.

Im City-Artikel der Times heißt es: „Vielerlei Gerüchte sind hier über eine geheime Expedition im Umlauf, die, unter der Anführung von 150 Spanischen ausgewanderten Offizieren, England verlassen und, wie man glaubt, nach einem Orte an der Spanischen Küste sich begeben hat. Die Expedition wurde vor einiger Zeit schon unter der Leitung des bekannten Schleichhändlers Johnson ausgerüstet, und wiewohl sie mit der größten Vorsicht und Heimlichkeit betrieben wurde, gelang es doch der Spanischen Regierung, Kunde davon zu erhalten, worauf sie, wie es heißt, durch ihren Botschafter am hiesigen Hofe Vorstellungen deshalb beim auswärtigen Amte machen ließ. Lord Aberdeen hat unstreitig die erste Mittheilung von dem, was hier vorging, von dieser Seite erhalten; allein hätte er sich nun auch einmischen wollen, so war es doch zu spät, da die Expedition bereits abgesegelt war. Daß die dabei angestellten Offiziere auf eine Unterstützung an dem Punkte, nach welchem sie gerichtet ist, rechnen, scheint uns ausgemacht, und zwar schon wegen ihrer geringen Anzahl und weil sie einen bedeutenden Transport Waffen und Schießbedarf mitgenommen haben. Wie man sich das Geld zu jenem Zwecke zu verschaffen gewußt hat, ist noch ein Geheimniß, doch scheint es unzweifelhaft, daß liberale Subscriptionen zur Erlangung desselben stattgefunden haben. Die Expedition ist abgegangen, ehe die in Paris stattgefundenen Ereignisse hier bekannt geworden sind; seitdem diese jedoch eingetreten, sieht man hier mit um so größerer Spannung der Entwicklung jener Spanischen Episode entgegen.“

Der Vorsitzer des Comités von Lloyds Kaffeehaus, hat heute folgende Mittheilung vom auswärtigen Amte erhalten: „Mein Herr! Ich bin vom Grafen von Aberdeen beauftragt, Ihnen den Empfang Ihres Schreibens zu bestätigen.“

bens vom 31. Juli zu melden, worin Sie demselben die durch das Blokade-Geschwader vor Terceira erfolgte Wegnahme von vier Britischen Schiffen anzeigten. Ich bin ermächtigt, Ihnen, zur Kenntniß der dabei interessirten Parteien zu melden, daß sofort von der Regierung Sr. Majestät, Schritte gethan werden würden, um eine Redressirung dieser Angelegenheit zu Stande zu bringen. Ich bin u. s. w. Dungleas."

Unsere Regierung hat, um die Forderungen wegen Zurückgabe der vom Portugiesischen Blokade-Geschwader weggenommenen 5 Britischen Kauffahrtei-Schiffe kräftiger zu unterstützen, eine Fregatte nach dem Tajo und zwei nach Terceira gesandt.

Es sind hier Berichte aus Lissabon bis zum 24sten Juli eingegangen, doch haben sie durchaus nichts von Wichtigkeit mitgebracht.

Aus Mexiko wird gemeldet, Guerrero sey in den Gebirgen, wohin er sich geflüchtet, gestorben. Der Kredit der Regierung war gänzlich hergestellt und der Handel in Veracruz sehr lebhaft.

Nachrichten aus Carthagina (über Jamaica) vom 26sten Juni zufolge, befand sich General Bolivar seit dem 23sten da, um mit dem Packetboot „Spey“ abzussegeln; aber er wurde sehr gebeten, noch zu bleiben, da sich General Florencio in Cucuta und den nächsten Provinzen für ihn erklärt, General Flores aber in den Provinzen von Quito diese für abgetrennt von Neu-Granada (wie Venezuela) deklarirt hatte; man hielt ihn für einen Freund Bolivars. Letzterer hatte eingewilligt, zu bleiben, um zu sehen, ob er nicht noch einen Bürgerkrieg verhüten könne.

In einer Steinkohlen-Mine bei Newcastle, hat eine Explosion stattgefunden; einige vierzig Menschen sind dabei umgekommen.

Niederlande.

Brüssel, vom 7ten August. — Das Gerücht von der Abreise J. K. K. H. der Prinzessin von Oranien nach Petersburg bestätigt sich nicht.

Se. K. H. Prinz August von Preußen, hat vorgestern das Antwerpner Museum in Augenschein genommen. Se. K. H. reisten noch an demselben Tage von Antwerpen nach Gent ab, wo Sie gegen Abend ankamen.

Zu den Convents-Mitgliedern, die nun nach Frankreich zurückkehren können, ist noch hinzuzufügen Herr Choudieu, Volksrepräsentant bei der Nordarmee im Jahr 1794.

Aus Namur schreibt man: „Am 3ten begaben sich die Einwohner von Givet aufs Rathhaus und verlangten, daß der Maire das Königl. Wappen abnehmen und die dreifarbigte Fahne an dessen Stelle setzen sollte. Da der Maire erst desfallsige Ordre abwarten wollte, so rissen die Einwohner die weiße Fahne und die andern Embleme des Königthums herab, und stellten die

dreifarbigte Fahne auf. Die Nationalgarde organisirte sich sodann ohne Weiteres, und that den Dienst abwechselnd mit den Linientruppen. Am 4ten kündigten ungefähr 100 Gemeine und Unteroffiziere des 6ten reitenden Jäger-Regiments ihre Absicht an, nach Paris zu marschiren, setzten sich auch, trotz des Verbots des Plaz-Commandanten, mit Waffen und Bagage in Marsch, und verließen die Stadt durch das Thor nach Philippeville, um über das Niederländische Gebiet nach Rocroy zu gehen, da ihnen das direkte Thor war verschlossen worden. Die Militair-Behörden von Givet, schickten unverzüglich eine Depesche nach Namur, daß diese Handlung nicht als eine feindliche angesehen werden möge — Seitdem erfährt man, daß die ausmarschirten Soldaten das niederländische Gebiet nicht betreten haben, und auf einem Umweg nach Rocroy gelangt sind.

R u s s l a n d.

St. Petersburg, vom 4. August. — Der Metropolit von Kartalinen und Kachetien und Erarch von Georgien, Jonas, hat den St. Bladimir-Orden 1ster Klasse erhalten.

Vom 26sten bis zum 30sten d. M. wurden mit den Truppen des abgesonderten Garde-Corps, in Anwesenheit Ihrer Kaiserl. Majestäten, Ihrer Kaiserl. Hoheiten des Thronfolgers und des Großfürsten Michail Pawlowitsch, so wie Ihrer Königl. Hoheiten des Kronprinzen von Schweden und Norwegen und des Prinzen Karl von Preußen, große Manövers angestellt. Nach der General-Disposition, waren die Truppen des abgesonderten Garde-Corps in zwei zusammengezogene Corps getheilt: eines unter dem Kommando des General-Adjutanten Suchosanet, erhielt den Namen des St. Petersburgischen, das andere, angeführt von dem General-Adjutanten Schenschin, den des Weißrussischen. Am 26sten, 27sten und 28sten bestand das Petersburgische Corps aus 21 Bataillonen, 36 Escadronen und 56 Kanonen, das Weißrussische aus 16 Bataillonen, 15 Escadronen und 36 Kanonen, am letztern Tage hingegen zählte das erste nur 17 Bataillone, 24 Escadronen und 36 Kanonen, das andere aber 20 Bataillone, 27 Escadronen und 56 Kanonen. Es war angenommen, daß letzteres der ihm entgegengeschickten Avant-Garde des Petersburgischen Corps in Gatschina begegnete und diese nöthigte, nach Krasnoje Selo zu retiriren, indem es sie von der Zarskofselschen Straße verdrängte. Die Avant-Garde zog sich bis zu den Anhöhen von Kowelacht und hielt sich dort noch am 26., während das indessen herbeigerückte Petersburgische Corps, an Kräften überlegen, das gegnerische Corps angriff. Selbiges ging über den Fluß Pudost, der in der Nacht die Borsposten trennte. Diese Bewegung wurde mit seltener Pünktlichkeit ausgeführt. Die Nacht brachten die Truppen in Bivouaks zu, wobei sie das Glück hatten, den Monarchen und den Großfürsten Michail Pawlowitsch in ihrer

Mitte zu sehen. — Am folgenden Tage zog sich das Manöver bis Gatschina. Das Peterob. Corps, das diese Stadt und den besetzten Posten am Connetable besetzte, nöthigte den Gegner, sich jenseits des Sumpfs flüßchens Kolpinka zurückzuziehen. Mit dieser Operation schloß das Manöver am 27. Juli. — Nach einem Rasttage, zu dem der 28ste bestimmt war, und während dessen das Weispreussische Corps eine bedeutende Verstärkung erhielt, griff selbiges am 29sten Gatschina an. — Der besetzte Posten am Connetable, wurde von dem Pawlowschen Leibgarde-Regiment erstürmt, und das Manöver schloß mit der Einnahme der Stadt. — Nach Beendigung des Manövers übernachteten die Truppen vor dem Schlosse von Gatschina, indem sie sich auf der weiten Ebene in Bivouaks lagerten. Die wohlgeordnete Einrichtung derselben, durch unzählige Wachtfeuer bezeichnet, gewährte einen außerordentlichen und anmuthigen Anblick. — Zur Abwendung der Mißverständnisse, welche das schnelle Vordringen oder Zurückziehen eines oder des andern Theiles der Truppen veranlassen konnte, geruheten Sr. Majestät den Großfürsten Michail Pawlowitsch, den General-Feldmarschall Grafen Paskewitsch-Erwanski und die General-Adjutanten Depreradowitsch, Graf Tschernitschew und Reichardt zu Vermittlern zu bestimmen. — Die Schönheit, Präzision, Ordnung und Regelmäßigkeit in den verschiedenen Bewegungen während des Manövers, krönten die aufgegebenen Operationen mit vollkommenem Erfolge. Die Truppen erwarben sich das besondere Wohlwollen des Monarchen, und indem sie dieses in vollem Maße empfanden, vergaßen sie ihre Müdigkeit bei den langen Märschen, die sie zu machen hatten, so daß der muntere Geist der Soldaten und der Eifer, mit dem Jeder seine Pflicht erfüllte, die Aufmerksamkeit aller der hohen Personen erregte, die diesem militärischen Schauspiel bewohnten.

Sr. Kais. Hoh. der Großfürst Konstantin Pawlowitsch, traf am 14ten v. M. aus Warschau in Breslau ein, und begab sich in das Lustlager der 24sten Infanterie-Division. Sr. Hoh. reisten am 16ten nach Luzk in Wolhynien ab.

Am Rasttage, den 28sten, hatten die Generalität, die Flügel-Adjutanten und einige Stabs-Offiziere das Glück, zur Tafel Sr. Majestät des Kaisers geladen zu werden.

Der Ober-Befehlshaber des abgesonderten Kaukasischen Corps, General-Feld-Marschall Graf Paskewitsch-Erwanski, ist von hier nach Tiflis abgereist.

Die Ueberreste des berühmten Russischen Dichters Lomonossows, liegen hier in St. Alexander Newsky Kloster unter einem einfachen Denkmale, das ihm der verstorbene Reichskanzler Graf Worokhoff hatte setzen

lassen. Später kam der Bischof von Archangel, Neophyte, auf den Gedanken, diesem genialen Dichter ein würbigeres Monument zu setzen. Es wurde, mit Genehmigung Sr. vereinigten Majestät des Kaisers Alexander, eine Subscriptions-Liste eröffnet, die in kurzer Zeit eine Summe von 50,000 Rubeln lieferte, worauf die Verfertigung des Monumentes, dem ausgezeichneten Bildhauer Martos übertragen ward. Dasselbe wird von Bronze seyn und den Dichter in kolossaler Gestalt vorstellen, auf einer Halbkugel stehend, die mit den Worten „Eismeer und Cholmogory“ den Ort seiner Geburt andeutet.

Odessa, vom 28. Juli. — Die aus der Türkei im Mai-Monat hierher gebrachten Ueberreste des General-Lieutenant Fürsten Wadatoff, brachte man vor einigen Tagen nach St. Petersburg, nachdem ihnen hier alle standesmäßigen militärischen Ehrenbezeugungen erwiesen worden waren. Der Sarg wurde von einer Menge Geistlicher, Generale, Offiziere aller Grade, Civil-Beamten und sonstiger hiesigen Bewohner bis zum Thore begleitet. — Von 1. bis zum 10. Juli sind hier mit 14,275 Wagen 79,831 Eschetwert Getreide angekommen.

Neusüdamerikanische Staaten.

Mexiko, (Hauptstadt), vom 10. Juni. — Wir genießen hier der vollkommensten Ruhe, nur die angekündigte Spanische Expedition von Cuba aus, giebt dann und wann zu einigen Besorgnissen Anlaß. Die Regierung ist in völliger Ungewißheit darüber, und die Bewohner von Tampico, haben ihre Furcht unlängst sogar schon durch einige Bewegungen zu erkennen gegeben. Das jetzige Gouvernement gewinnt mittlerweile im Kampf mit den Störern der innern Ruhe immer mehr Feld, und sein Kredit hebt sich mit der täglich zunehmenden Ordnung im Finanz-Wesen so sehr, daß die Zoll-Ordres, welche der jetzige Finanz-Minister nur spärlich ausgiebt, keinem höhern Disconto, als dem des gewöhnlichen hiesigen Zinsfußes, unterworfen sind. Im merkantilischen Verkehr, herrscht augenblicklich große Geldnoth, und der Umsatz in Waaren ist, größtentheils der stillen Jahreszeit wegen, sehr gering. Man erwartet indessen erneuertes Leben nach Ankunft der noch immer fehlenden Frühjahrs-Schiffe von der Elbe und Weser. Es ist etwas hier Unerhörtes, daß Mitte Juni noch kein Schiff aus deutschen Häfen in den unsrigen eingetroffen war, denn wenn auch wegen des anhaltenden Frostes, in Europa die Schiffe nicht vor dem ersten April aus der Elbe und Weser segeln konnten, so hätte doch wohl eines oder das andere derselben schon Ende Mai in Vera-Cruz seyn können.

Beilage zu No. 191. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 17. August 1830.

Neusüdamerikanische Staaten.

In England sind folgende Nachrichten aus Carthagena vom 28. Juni eingelaufen: „General Bolivar hatte die Absicht, sich in der britischen Kriegsbrigg „Spey“ nach England einzuschiffen, gab sie aber kurz vorher auf, ehe das Schiff unter Segel ging. Seine Freunde und die angesehensten Einwohner dieser einflussreichen Provinz drangen auf sein Dableiben, indem sie sich über die Ungerechtigkeit und Grausamkeit beklagten, sie in diesem kritischen Augenblick zu verlassen, da seine Gegenwart sie allein gegen die Schrecken eines Bürgerkrieges sichern könnte. Die bürgerlichen und geistlichen Autoritäten waren im Begriff, ihm ähnliche Vorstellungen zu machen; Bolivar aber, der eine solche Darstellung der öffentlichen Meinung fürchtete, weil sie mißdeutet und zu Verläumdungen benutzt werden könnte, weigerte sich auf das Bestimmteste, sie zu empfangen, und zog es vor, die erbetene Wohlthat seiner Gegenwart zu gewähren, ohne sich den möglichen falschen Auslegungen auszusetzen, die eine Zusammenberufung der Autoritäten und der Einwohner zur Folge haben dürften. Das folgende Schreiben vom General Flores dient als Beweis, wie vielem Unglück in den südlichen Staaten vorgebeugt werden würde, wenn Bolivar sein eigenes Gefühl den Wünschen der gutgesinnten Columbianer zum Opfer bringt. „„Mein geehrter General und Befreier! Durch eifrige Krankheit an mein Lager gefesselt, empfing ich die unangenehme Nachricht, daß der Chef der ausübenden Gewalt als Verräther gegen Ew. Excellenz aufgetreten ist, indem er an den Kongreß eine Botschaft sendete, um in Granada eine öffentliche Versammlung zu bewirken, und daß in Folge dessen Ew. Exc. Columbian von Carthagena aus verlassen wollten. Es ist mir unmöglich, Ew. Excellenz eine Schilderung von den Gefühlen zu machen, die mein Herz bewegten, als diese außerordentlichen und beklagenswerthen Neuigkeiten zu meiner Kenntniß kamen. Ohne auch nur einen Augenblick zu schwanken, ließ ich es meine Freunde wissen, daß, wenn ich mich den Erklärungen des Südens widersetzte, ich es nur aus pflichtmäßiger Rücksicht für die Person Ew. Excellenz that; daß ich aber von der Minute an, wo ich den Entschluß Ew. Exc. erfuhr, mich auf das entschiedenste gedrungen fühlte, einer Regierung den Gehorsam aufzusagen, die ihre Pflicht gegen Sie verletzete, und daß ich lieber das Land verlassen, als meinen Grundsätzen entsagen würde. Ich erhielt eine günstige Antwort von meinen Freunden mit der Versicherung, daß sie sowohl, als die am Aequator liegenden Städte meine Ansichten theilten. Ich schließe daraus, daß der Süden dieselbe Sprache führen werde, da ich bis jetzt das alleinige Hinderniß

gewesen bin, daß sie nicht geführt wurde. Ist das der Fall, so gedenke ich an die Regierung zu schreiben, daß der Süden nur in dem Fall seine Abhängigkeit von Bogota anerkennen werde, wenn Ew. Excellenz den Oberbefehl über die Nation wieder übernehmen. Große Freude gewährt es mir, Ew. Excellenz sagen zu können, daß die Städte im Süden, weit entfernt, diejenigen nachzuahmen, von denen Sie verrathen wurden, Thränen der Trauer über Ihre Abwesenheit vergießen; daß sie Ihren Namen hochachten und um jeden Preis den unbefleckten Ruhm Ew. Excellenz vertheidigen werden. Ich für meine Person habe nichts anzubieten. Ew. Excellenz wissen, daß ich ganz der Ihrige bin, und daß ich mein Schwert gegen den ersten werden werde, der in den südlichen Staaten es wagen sollte, Ihren hohen Ruf anzutasten. Ich bin begierig, den Theil Europas kennen zu lernen, der Sie aufzunehmen soll, weil ich mein Vermögen zu verkaufen und Ihnen zu folgen gedenke. Geschieht das nicht, so liegt die Schuld nur an den mir dazu mangelnden Mitteln, denn meine Liebe für Weib und Kinder würde mich von diesem Entschluß nicht abhalten. Seyn Sie von der Wahrheit alles dessen überzeugt, was ich in diesem Schreiben sage; rechnen Sie jederzeit auf meine Treue und darauf, daß ich bis zum Tode der tiefste Bewunderer Ihrer Tugenden bleiben werde.

Ihr getreuer und gehorsamer Diener.

Joh. Flores.“

M i s c e l l e n.

Die Düsseldorfer Zeitung meldet unter dem 5ten August: „Se. Königl. Hoh. unser verehrter Prinz Friedrich genießt, nach Privatnachrichten aus London daselbst, einer persönlichen Zuneigung des jetzigen Königs von England, die derselbe ihm bei jeder Gelegenheit auf eine offene, freimüthige Weise zu erkennen giebt. Ein Beweis hiervon wurde auch bei dem Leichenbegängnisse des verstorbenen Königs Georg IV. gegeben, wo der jetzige König, als sich der Zug in Bewegung setzen sollte, zu dem Prinzen Friedrich sagte: „Mein Lieber! Sie gehen zur linken Seite des Prinzen Georg und ich auf der rechten, dergestalt, daß wir ihn in die Mitte nehmen.“ Und so folgten sie in dieser Ordnung, gleich nach den Großwürdenträgern mit den Reichsinsignien. Es ist dies ein neuer Beitrag dazu, daß die liebenswürdigen Eigenschaften des Prinzen Friedrich überall gerechte Anerkennung finden.“

Der Ritterschaftsrath, Herr Ernst Friedrich von Seydlitz, hat den Verein für Gewerbleiß in Preußen

zu seinem Universal-Erben eingesetzt, so daß der größte Theil der Rente aus seinem bedeutenden Vermögen zu Stipendien für Zöglinge des Königl. Gewerbe-Instituts verwendet werden soll, deren ein jedes für jetzt 300 Rthlr. jährlich beträgt.

Ein Reisender, sagt der Constitutionnel, der von London angekommen ist, erzählt, König Wilhelm habe am vergangenen Mittwoch, gerade als er große Parade hielt, die erste Nachricht von den berühmtesten Ordonanzen erhalten, und solche für eine abgeschmackte Lüge erklärt; als man ihm aber etwas später den Moniteur vorgelegt, habe er mit der Freimüthigkeit eines ächten Germanen ausgerufen: *Théyre all mad!* (Sie sind alle verrückt!)

Der älteste europäische Fürst, der eine Krone trägt, ist gegenwärtig Anton, König von Sachsen, 75 Jahre alt. Auf ihn folgt Karl X. von Frankreich, dieser zählt 75 Jahre, ist mager und noch sehr rüstig, jagt und reitet sehr viel. Der Papst, Pius VIII., ist 69 Jahre alt und leidlich bei Kräften. Der König von Schweden hat 66 Jahre und war unlängst bedeutend krank, ist aber im Allgemeinen ein kräftiger, gesunder Mann. Wilhelm IV. von England, 65 Jahre alt, genießt einer guten Gesundheit. Eben so alt und gleich gesund ist Felix, König von Sardinien. Friedrich VI. König von Dänemark, hat eine ausgezeichnet gute Gesundheit. Franz, Kaiser von Oesterreich, 62 Jahre alt, ist gesund. Friedrich Wilhelm III., König von Preußen, 60 Jahre alt, ist sehr kräftig und verspricht ein hohes Alter. Der König der Niederlande, 58 Jahre alt, hat das Ansehen eines von Wind und Wetter durchfurchten Kriegers, und ist, obwohl chronischen Beschwerden unterworfen, kräftig. Franz, König von Neapel, 51 Jahre alt, leidet am Podagra. Der Sultan, Mahmud II., 46 Jahre alt, ist an Leib und Seele sehr kraftvoll. Ferdinand VII. von Spanien, 45 Jahre alt, hat beständig das Podagra und ist der körperlichen Bewegung nur schwer fähig. Wilhelm, König von Württemberg, 49 Jahre alt, ist gesund. Ludwig, König von Baiern, 44 Jahre alt, ist gesund. Nikolaus, Kaiser von Rußland, 34 Jahre alt, ist ein großer, schöner Mann, thätig und kraftvoll, und an Arbeit gewöhnt. Donna Maria da Gloria, die legitime Königin von Portugal, zählt erst 12 Jahre; sie verspricht schön zu werden, hat aber eine zarte Gesundheit.

Der Prof. Gruithuisen zeigt in den Münchener Blättern an, wie sich in Italien eine große Furcht vor dem im J. 1832 erscheinenden Kometen verbreitet habe. Es sey sogar deshalb ein Anfrageschreiben an ihn eingegangen, welches die wunderlichsten Vorstellungen von dem fraglichen Kometen (es ist der Biela'sche) enthalte. Der Prof. G. findet sich hierdurch bewogen, Folgendes über den 1832 erscheinenden Kometen be-

kannt zu machen: Nach Schröter's 1803 angestellter Messung hat der Kern des Kometen von 1832 nur höchstens 15 geogr. Meilen im Durchmesser. Er ist also schon dem Durchmesser nach 31 Mal kleiner, als der Mond. Seine Bahngeschwindigkeit ist in einer Stunde nicht mehr als 8334 geogr. Meilen. Am 19. October 1832 ist in dem Moment der Komet nahe 10 Mill. Meilen von der Erde entfernt, da er sich der Erdbahn auf $2\frac{1}{2}$ des Erddurchmessers nähern wird. Der Komet von 1832 bleibt also 192 Mal weiter von der Erde entfernt als der Mond, und zwar gerade zu der Zeit, wo er sich ihr am stärksten nähern könnte. Wenn einst einmal in der fernsten Nachwelt der Komet von 1832 in die Erde stürzte, während Menschen noch auf derselben lebten, so würden unsere Ur-Ur-Enkel in Europa kaum dadurch aus dem Schlafe geweckt werden, weil wegen der geringen Neigung seiner Bahn, das Kometlein, welches das Viereck eines Erdegrades schon einschließen kann, zwischen den Wendekreisen höchst wahrscheinlich irgendwo ins Meer fiel, ehe es in die Erde versänke. Aber das größte Aufsehen dabei würde es dadurch machen, daß man vor lauter Nebel nichts von ihm sehen könnte. Der Biela'sche Sündfluth-Komet, mit welchem in Italien wahrscheinlich der Biela'sche verwechselt worden ist, erscheint erst in 425 Jahren wieder und wird dann den Erdbewohnern nichts, als ein schönes Schauspiel, gewähren. Er erscheint dann seit der Zeit der Sündfluth, wie diese die Chronologie angenommen hat, zum achten Mal. Er braucht 573 Jahre zu seinem Kreislauf.

T o d e s : A n z e i g e n .

Nach langen Leiden starb am 4ten d. M. zu Carlsbad meine gute Gattin Johanne Philippine Freyschmidt im 58sten Jahre ihres Lebens und im 40sten unserer glücklichen Ehe an den Folgen eines Leber-Übels. Mit 8 noch lebenden Kindern und 5 Enkeln beweine ich den zwar sanften aber viel zu frühen Tod der Verklärten, den sie selbst noch nicht andete und bin überzeugt, daß Verwandte, Freunde und Alle, die sie näher kannten, ihr eine stille Thräne widmen werden. Breslau den 16ten August 1830.

Carl Friedr. Mens, herzogl. Braunschw. Geheime Rath und Kammer-Präsident.

T h e a t e r : N a c h r i c h t .

Dienstag den 17. August: Der Schnee, kömische Oper in 4 Aufzügen, nach dem Französischen des Scribe und Delavigne von J. F. Castelli. Die Musik ist von Auber.

Mittwoch den 18ten: Die Berliner in Wien, Liederposse in 1 Akt, von Carl v. Holtei. Herr Köstke vom Königsstädter Theater zu Berlin, Andreas, als Gast. — Hierauf: Das Fest der Handwerker. Hr. Köstke, den Hähnchen.

In W. G. Korn's Buchhandl. ist zu haben:

Forst- und Jagd-Kalender, neuer, vollständiger, über die in jedem Monate vorkommenden Geschäfte im Forst- und Jagdwesen. Nebst Unterricht zum Anbau und von den verschiedenen Eigenschaften, dem technisch-ökonomischen und medizinischen Nutzen der wildwachsenden Holzarten und der vornehmsten Jagdthiere; auch einem Fischereikalender u. gr. 4. Uln. geheftet. 20 Sgr.

Gehler's, J. E. Z., Physikalisches Wörterbuch, neu bearbeitet von Brandes, Gmelin, Horner, Müncke, Pfaff. 5r Bd. 2te Abthlg. J. u. K. Mit Kupfertafeln. 14 bis 30. gr. 8. Leipzig. 3 Rthlr. 7 Sgr.

Peschel, E., das Buch Tobia in 11 bildlichen Darstellungen. Zur Förderung frommen Sinnes herausgegeben und mit einem Vorworte begleitet von Dr. A. Hahn. 4. Leipzig. geh. 1 Rthl. 4 Sgr.

Paulus, Dr. H. E. G., Eregetisches Handbuch über die drei ersten Evangelien. 1r Thl. 1ste Hälfte. gr. 8. Heidelberg. 2 Rthlr.

Mußwurm, H., vermischte Predigten. 2 Thle. 12. Augsburg. 1 Rthlr. 10 Sgr.

Zahn, F. L., das Reich Gottes auf Erden. Handbuch zur biblischen und Kirchen-Geschichte für Lehrer und reifere Schüler und zum Selbstunterricht. 1r Thl. Das alte Testament. 8. Dresden. 1 Rthlr. 15 Sgr.

Cornelia. Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1831. Herausg. von A. Schreiber. Mit Kupfern, gezeichnet von Ender, Hofmaler Feindy und Hofmaler und gestochen von Hoffmann, Passini und Hofmaler. 12. Heidelberg. geb. mit Goldschnitt. 2 Rthlr. 20 Sgr.

B e k a n n t m a c h u n g.

Das der Königl. Charite-Anstalt gehörige, unter unserer Verwaltung stehende Domänen-Amt Prieborn, bestehend aus den Vorwerken Prieborn, Krummendorf, Stebenhufen, Ratschwitz, Dähdorf, Mittel und Nieder-Arnsdorf, welche zusammen an Hof- und Baustellen 18 M. 103 Quadrat-Ruthen, an Gärten 112 M. 166 M., an Ackerland 3848 M. 138 M., an Wiesen 565 M. 92 M., an Zeichen, welche ebenfalls größtentheils zu Wiesen umgeschaffen 256 M. 114 M., also eine Gesamtfläche von 4802 Morgen 73 Quadrat-Ruthen enthalten, in der schönsten Gegend dieser Provinz, 2 Meilen von der Kreisstadt Strehlen, und 7 Meilen von der Hauptstadt der Provinz Breslau gelegen, soll im Wege des Meistgebots auf 12 Jahre vom 1sten Juny 1831 an, verpachtet werden. Der Termin hierzu ist auf den 25sten October d. J. von Vormittags 10 Uhr bis Abends 6 Uhr anberaumt worden, und wird in unserm Geschäfts-Lokale hieselbst abgehalten werden. Cautionsfähige und außer-

dem mit dem gehörigen Betriebs-Kapitale versehene Pachtbewerber werden aufgefordert, sich in dem genannten Termine einzufinden, ihre Gebote abzugeben und den an die höhere Genehmigung geknüpften Zuschlag zu gewärtigen. Breslau, den 11ten August 1830.

Königliche Regierung.

Abtheilung für Domainen, Forsten und directe Steuern.

Oeffentliches Aufgebot.

Das Hypotheken-Instrument vom 16. May 1774 nebst Hypotheken-Schein über die auf dem Gute Kahrau, Guhrauschen Kreises, Rubr. III. No. 4. für den Hof- und Criminal-Rath Ritter ex Obligatione vom 20. April 1774 haftenden 600 Rthlr. ist verloren gegangen und das Aufgebot aller dayer beschlossenen worden, welche als Eigenthümer, Cessionarien oder Erben derselben Pfand- oder sonstige Briefe-Inhaber, Ansprüche dabei zu haben vermeinen. Der Termin zur Anmeldung steht am 22. September c. Vormittags um 11 Uhr vor dem Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Herrn Luther im Partheien-Zimmer des Ober-Landes-Gerichts an. Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird mit seinen Ansprüchen ausgeschlossen, es wird ihm damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt, das verloren gegangene Instrument für verloschen erklärt und auf Verlangen in dem Hypothekenbuche gelöscht werden.

Breslau, den 13ten May 1830.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Schlesien.

E d i c t a l : C i t a t i o n.

Auf den Antrag des Königlichen Fiscis werden die Maria Elisabeth Bartholomäus, für welche auf dem hieselbst vor dem Nicolai-Thor auf der sogenannten Escheppine belegenen, mit No. 29. bezeichneten, aus 2½ Morgen Feldacker bestehenden Grundstück zur ersten Hypothek im Capital von 254 Rthlr. 15 Sgr. Courant aus dem Consens vom 18ten May 1761 eingetragen steht, oder deren unbekannte Erben, so wie alle sonstige etwaige Interessenten, welche als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder Briefe-Inhaber, oder auf irgend eine andere Weise Ansprüche auf diese Forderung zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, diese ihre Ansprüche in dem hierzu auf den 27sten December 1830. Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Grünig anseßten Termine an unserer Gerichtsstelle im Partheien-Zimmer No. 1. in Person oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen auf den Fall der Unbekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Pfendtsack, Merkel und von Utermann vorgeschlagen werden, anzumelden, und zu bescheinigen, widrigenfalls die in dem Termine ausbleibenden Interessenten mit ihren etwaigen Ansprüchen an dieser Forderung unter Auflegung eines immerwährenden Stillschweigens ausgeschlossen, die Maria Elisabeth Bartholomäus für todt erklärt und die erwähnte Hypotheken-Forderung von 254 Rthlr. 15 Sgr. nebst Zinsen dem Königl. Fiscis

Fiscus an der Stelle des ehemaligen hiesigen Franziskaner-Convents, welcher diese Forderung mit dem darüber sprechenden Dokumente als ein Fundations-Capital besessen, und verzinst erhalten hat, so wie als ein herrenloses Gut zum Eigenthum zugesprochen werden wird. Breslau den 26ten Januar 1830.

Das Königliche Stadt-Gericht.

Subhastations: Bekanntmachung.

Das dem Schumacher Kroll gehörige, im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 6,579 Rthlr. 20 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. aber auf 6,067 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf. abgeschätzte Haus No. 148. des Hypothekenbuches, (neue No. 48. auf der Nicolai-Straße) soll im Wege der nothwendigen Subhastation in den hiezu angesetzten Terminen, nämlich den 20sten July und den 24sten September, besonders aber in dem letzten und peremptorischen Termine den 18ten December 1830 Vormittags um 11 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Schück in unserm Partheizimmer No. 1. verkauft werden. Besitz- und Zahlungsfähige werden daher aufgefordert, sich hiezu einzufinden und ihre Gebote abzugeben, worauf der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird, wenn nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulässig machen.

Breslau, den 19ten May 1830.

Königliches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

Subhastations: Patent.

Die dem Kräuter Rabe gehörige und wie das an der Gerichts-Stelle anhängende Tax-Instrument ausweist im Jahre 1830 nach dem Materialien-Werthe auf 1271 Rthlr. 20 Sgr., nach dem Nutzungsertrage zu 5 proCent aber auf 551 Rthlr. 10 Sgr. abgeschätzte Erbstelle No. 2. des Hypotheken-Buches zu St. Mauritz ehemaligen Hofrichter-Amtes-Jurisdiction, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Demnach werden Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige hierdurch aufgefordert, in dem hierzu angesetzten peremptorischen Termine den 17ten September 1830 Nachmittags 4 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rathe Wollenhaupt in dem Partheizimmer No. 1. zu erscheinen, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen daß insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen werde.

Breslau, den 25ten May 1830.

Königliches Stadt-Gericht.

Bekanntmachung.

Da mit dem 4ten October d. J. die dem Hospital zu 11,000 Jungfrauen zugehörigen Acker und Wiesen, als: 1) der Ziegel-Morgen bestehend in Acker, Wiese und Hutung; 2) der Galgen-Morgen, bestehend in Acker und Wiese; 3) der Haseley-Morgen, wozu außer dem Acker die Haseley-Wiese und Elbing-Wiese gehören; 4) der Hospital-Acker nebst Gräberei hinter dem Hospital-Gebäude, exclusive der Benutzung der

Obst-Bäume, pachtlos werden, und auf anderweite sechs Jahre von obigem Tage ab verpachtet werden sollen, so werden hierdurch Pachtlustige eingeladen, sich in dem hiezu auf den 31sten August Vormittags um 10 Uhr, auf dem rathhäuslichen Fürstensaale anberaumten Licitations-Termin einzufinden, ihr Gebot abzugeben und nach erfolgtem Zuschlage die Abschließung des Pacht-Contracts zu gewärtigen. Die Verpachtungs-Bedingungen können zu jeder Zeit bei dem Rathhaus-Inspector Klug, in der Dienerstube eingesehen werden. Breslau den 6ten August 1830.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenzstadt verordnete:

Ober-Bürgermeister Bürgermeister und Stadt-Rathe.

Bekanntmachung.

Schweidnitz den 22ten Julius 1830. Nachdem das zum Nachlaß des verstorbenen Lehnigutsbesizers Gottlieb Thoraus zu Guhlau gehörige, sub No. 22. daselbst belegene Lehniguth, so wie das dazu gehörige Bauergut sub No. 22. ebenbaselbst, auf Antrag der Intestat-Erben Theilungshalber verkauft werden soll, und beide Grundstücke zu diesem Behuf, nämlich das Lehniguth auf 7895 Rthlr. 3 Sgr. 4 Pf. das Bauerguth aber auf 3136 Rthlr. 8 Sgr. 4 Pf. vorschriftsmäßig gerichtlich abgeschätzt worden; so haben wir zum öffentlichen Verkauf dieser Grundstücke drei Termine auf den 30sten October d. J., den 29ten December d. J. und peremptorie auf den 2ten März 1831 anberaumt, und laden Besitz- und Zahlungsfähige hierdurch vor, in diesen Terminen, besonders aber in dem letzten und peremptorischen, an unserer Gerichtsstelle vor dem ernannten Commissario Herrn Justiz-Rath Berger in Person zu erscheinen, daselbst die Kaufbedingungen zu vernehmen, ihre Gebote darauf abzugeben und den Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen, sofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme gestatten. Die Taxe beider Güter kann übrigens jederzeit sowohl an unserer Gerichtsstelle, als in dem Gerichtskreitscham zu Guhlau, in Augenschein genommen werden.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Subhastations: Patent.

Auf den Antrag der Zimmermeister Franz Strauch, schen Erben hieselbst, soll das denselben gehörige und wie die Taxe, welche in unserer Registratur eingesehen werden kann nachweist, im Jahre 1830 nach dem Materialwerthe auf 1502 Rthlr. 4 Sgr. 9 Pf., nach dem Nutzungsertrage aber auf 1520 Rthlr. abgeschätzte Vorwerk sub No. 497. hieselbst, auf der Herrngasse vor dem Brückthor belegen und das dazu gehörige Ackerstück No. 44. welches auf 1814 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt worden, im Wege der freiwilligen Subhastation in den hierzu vor dem Königlichen Ober-Landes-Gerichts-Referendario Herrn Delius angesetzten Terminen den 19ten August und den 1sten October,

besonders aber in dem letzten und peremptorischen den 15ten November d. J. verkauft werden, wozu wir die Kauflustigen, Besitz- und Zahlungsfähigen hiermit einladen. Glas den 17ten Juny 1830.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Edictal Vorladung.

Der, am 28sten Januar 1828 zu Czerniewo im Gnesenschen Kreise kinderlos verstorbene evangel. Kantor Friedrich Veda hat an baaeren Vermögen eine in unserm Deposito befindliche Summe von 196 Rthlr. hinterlassen, wozu sich bis jetzt kein Erbe gemeldet hat. Auf den Antrag des Nachlass-Kurators werden daher alle unbekannten Erben hierdurch öffentlich vorgeladen, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in dem, auf den 30. December d. J. vor dem Deputirten-Referendarium v. Strawinski Vormittags hieselbst angesetzten Termine entweder persönlich oder durch einen gesetzlich zulässigen Bevollmächtigten zu melden und daselbst weitere Anweisung zu gewärtigen, widrigenfalls der Nachlass des Veda als ein herrnloses Gut dem Fiscus zugesprochen und ausgeantwortet werden wird.

Gnesen, den 28sten Januar 1830.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Es sollen die zur Bauer Franz Schmidtschen Liquidations-Masse von Grunau gehörigen Effecten, bestehend in Leinwand, Kleidungsstücken, Haus- und Wirtschaftsgeschäften am 2ten September Vormittags um 9 Uhr und folgenden Tagen öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Kauflustige werden hiezu eingeladen.

Liebau den 31sten July 1830.

Königl. Land- und Stadt-Gericht. Kube.

Eingefangene Rehfuh.

In Jankau, Ohlauer Kreises, ist eine zahme Rehfuh eingefangen worden. Wer das Eigenthums-Recht nachweisen kann, dem wird dieses Thier gegen Erstattung der Kosten und eines Douceurs an die Einfänger, zurückgegeben werden.

Ohlau den 11ten August 1830.

Königl. Preuss. Landrath. Gr. Hoyerden.

Aufgebot.

Mit der hiesigen Stadt-Obligation Nro. 2280. ist für den verstorbenen Commissions-Rath Woltersdorff als Servis-Rendant unterm 8. Januar 1810 Caution bestellt, zu diesem Zwecke die Stadt-Obligation außer Cours gesetzt, und eine besondere Zinsen-Recognition ausgestellt worden. Diese Zinsen-Recognition ist seit mehreren Jahren verloren gegangen, und aller angestellten Bemühungen ohngeachtet nicht zu erlangen gewesen. Auf Antrag der Destilateur Pohl'schen Erben als gegenwärtige Eigenthümer der Stadt-Obligation Nro. 2280 wird daher die verloren gegangene Zinsen-Recognition hiermit öffentlich ausgedient und alle Die-

jenigen, welche daran Ansprüche zu haben vermeinen, aufgefordert, sich bei dem unterzeichneten Magistrat spätestens in dem auf den 6. October a. c. Nachmittags um 3 Uhr auf hiesigem Rathhause anstehenden Termine zu melden, widrigenfalls die verloren gegangene Zinsen-Recognition, wenn sie bis dahin nicht zum Vorschein kommt, und sich auch Niemand meldet, von selbst für erloschen geachtet, die Stadt-Obligation Nro. 2280. wieder in freien Cours gesetzt, und die in unserm Kammerei-Depositorio befindlichen rückständigen und laufenden Zinsen, den Destilateur Pohl'schen Erben als den rechtmäßigen Eigenthümern werden ausgezahlt werden. Neisse, den 22sten July 1830.

Der Magistrat.

Subhastations-Proclama.

Zum nothwendigen Verkaufe der sub No. 22. zu Schweinhau, Volkenhainer Kreises gelegenen Wassermühle und dabei erbauten Windmühle, nebst den dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsgeschäften, 6 Schf. alt Breslauer Maas Acker, etwas Wiesewachs und 2 Obstdärten, welche nach der gerichtlichen Taxe auf 2035 Rthlr. 17 Sgr. 8 Pf. abgeschätzt worden sind, haben wir, da sich in dem am 28sten May c. angesetzten peremptorischen Licitations-Termine kein Kauflustiger eingefunden, anderweitig einen neuen Termin auf den 28sten August 1830 am Orte Schweinhau anberaumt, und laden zu demselben Besitz- und Zahlungsfähige Kauflustige mit dem Bedeuten vor: daß der Zuschlag an den Meistbietenden erfolgen soll, wenn nicht gesetzliche Hindernisse eine Ausnahme zulassen. Die Taxe kann zu jeder schicklichen Zeit in unserer Canzley eingesehen werden.

Volkenhau den 2ten Juny 1830.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft Lauterbach.

Bekanntmachung.

Die zu Seitendorff Waldenburger Kreises sub No. 19. des Hypothekenbuchs belegene, unterm 27sten April c. gerichtlich auf 6710 Rthlr. 20 Sgr. taxirte, mit zwei Mahlgängen und 1 Spitzgange, so wie einer neu erbauten Oelmühle versehene, Gottlob Neumannsche Wassermühle, soll auf Antrag der Real-Creditoren und mit freiwilliger Zustimmung des Besitzers, in den im Schlosse zu Seitendorff angesetzten Licitations-Terminen, den 1sten September c., den 1sten November c., den 2ten Januar 1831, von denen der letzte peremptorisch ist, im Wege nothwendiger Subhastation an den Meistbietenden verkauft werden. Wir laden dazu zahlungs- und cautionsfähige Kauflustige mit dem Bemerkten ein: daß der Zuschlag insofern nicht gesetzliche Anstände obwalten, sofort ertheilt werden wird und daß die Taxe zu jeder schicklichen Zeit im Kretscham zu Seitendorff und in unserer Registratur eingesehen werden kann. Waldenburg den 11ten Juny 1830.

Das Landes-Älteste v. Czetzky und Neuhaus.

Seitendorffer Gerichts-Amt.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es sind zur Wiederherstellung der vom großen Wasser beschädigten Straße zwischen Praucke und Maltſch 28 Schachtruthen Pflastersteine erforderlich, deren Ablieferung an der Brücke über die Kloben-Lache an den Mindestfordernden verdungen werden soll. Hierzu ist auf den 6ten September d. J. Vormittags 10 Uhr ein Termin in meiner Wohnung anberaumt, und werden diejenigen, welche diese Lieferung übernehmen wollen, hiermit vorgeladen zu erscheinen und ihr Gebot abzugeben. Der Mindestfordernde kann den Zuschlag gewärtigen, welcher jedoch der Königl. Regierung zu Breslau vorbehalten wird.

Breslau den 12ten August 1830.

N i m a n n, Königl. Bau-Inspector.

A u c t i o n.

Es sollen am 18. August c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 2 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadtgerichts in dem Hause No. 19. auf der Junkern-Straße verschiedene Effecten, bestehend in Zinn, Kupfer, Eisen, Messing, Blech, Leinwand, Betten, Meubles, Kleidungsstücken, ferner in Schuhmacher, Tischler- und Instrumentmacher-Handwerkzeug, resp. Utensilien, und endlich in einem Flügel und einigen chirurgischen Instrumenten an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden.

Breslau den 12ten August 1830.

Auction-Commissarius Mannig,
im Auftrage des Königl. Stadt-Gerichts.

Brau- und Brennerei-Verpachtung.

Die Brau- und Brennerei zu Kunzendorf bei Landeck ist neuerdings vom 1sten October c. zu verpachten. Wegen der Nähe des Landecker Bades und den hiesigen Garten-Anlagen fehlt es nicht an Gästen, wenn sich der Pächter die Bewirthung der Letzteren angelegen seyn läßt. Zur Verpachtung dieses beträchtlichen Brau- und Brennerey, ist in der hiesigen Wirthschafts-Kanzlei ein Termin am 24sten August früh 10 Uhr angesetzt, wozu die Vorladung hiermit geschieht.

Kunzendorf den 5ten August 1830.

Die Landgräfl. zu Fürstenberg'sche Güter-Direction.

60 Stück Maſſiſchöpfe sind zu verkaufen und können in Maltſch an der Oder besehen werden. — Anfrage und Adreß-Bureau im alten Rathhause.

F t ü g e l,

zum billigen Verkauf stehn im 1sten Stock No. 71. Ohlauerstraße.

Z u v e r k a u f e n.

Flachwerk und Mauerziegeln, stehn fortwährend zu verkaufen, bei der Ziegelei in Crank bei Dyhrenfurth.

P r a c h t b i b e l n!

Auf die im Bibliographischen Institut zu Hildburghausen, Gotha und New-York noch in diesem Jahre herauskommenden

wohlfeilen Pracht-Ausgaben der heiligen Schrift.

des alten und neuen Testaments, nach Dr. Luthers deutscher Uebersetzung, nämlich:

Bibel für Confirmanden,

in groß Imperial-Octav, mit 12 herrlichen Kupfern und einer Karte, in 12 einmonatlichen Lieferungen, zu 5 Sgr. Subscriptionspreis.

Haus- und Familienbibel,

mit größerer Schrift, in 2 Ausgaben, auf Schweizerpapier und engl. Velin; die Ausgabe No. 1. mit 24, die No. 2. mit 36 Kupfern, gleichfalls in 12 Lieferungen erscheinend; jede Lieferung No. 1. zu 8 Sgr. No. 2. zu 13 Sgr.

Kirchen- und Pastoralbibel,

mit ganz großer Schrift, auf dickes Patentvelin in Imperial-Quart, mit 50 prachtvollen Kupfern und 4 Karten, in 24 Lieferungen, jede zu 10 Sgr.

nimmt die unterzeichnete Buchhandlung Subscription an, deren prompteste und pünktlichste Besorgung sie sich angelegen seyn lassen wird.

Proben der Confirmationebibeln sind eingetroffen; die der andern Ausgaben werden in kurzem erwartet.

Vorausbezahlung wird nicht verlangt, und bei 10 auf einmal entnommenen Exemplaren das 11te frei gegeben.

Breslau, August 1830.

W. G. Korn.

Literarische Anzeige.

Eben ist als Fortsetzung versendet und zu haben: in Breslau bei W. G. Korn u. a. Buchhandlungen:

Atlas für Militair-Schulen,

von Dr. F. W. Streit, Königl. Pr. Major. 3te Lieferung.

Die Pyrenäische Halbinsel, Frankreich, die Britischen Inseln, der Dänische Staat und die Gebiete der freien Städte Hamburg und Lübeck. Nebst geograph. statistischer Uebersicht (4^{te} Bog. in gr. 8.) 1830. Subscript. Preis. 1 Rthlr.

Diese Lieferung ist durch drei ganz neue Blätter verschönert. Die 4te Lieferung wird Deutschland (außer Oestreich und Preußen), Polen, die Türkei mit Griechenland und Aſien, enthalten und vor Michaeli erscheinen. J. C. Hinrichs'sche Buchhandlung.

General Lafayette

Chef der Nationalgarde von Paris, nach dem Leben gezeichnet in dem Moment, wo er im Begriffe steht, nach seinem Gute Lagrange abzureisen, und ihm der Befehl über die Nationalgarde von Paris übertragen wird.

Die Deputation der zusammengefügten Regierungs-Commission (sagt eine höchst glaubwürdige Privatnachricht aus seinen Umgebungen) fand den General in Reisekleidern. Kaum vernahm er den Antrag, als er seinen Leuten befahl, die Reiseanstalten einzustellen und mit den Worten: „Mein Leben, so kurz es auch seyn möchte, gehört der Freiheit und dem französischen Volke!“ nach seinem Pferde rief, sich aufschwang und nach dem Stadthause eilte, wo die bereits versammelten Nationalgarden ihn mit dem lautesten Jubel empfangen.

Der Preis dieses, nach einer so eben eingegangenen Originalzeichnung lithographirten Bildnisses ist 5 Sgr. und durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu beziehen.

Naumburg den 9ten August 1830.

Die Wildsche Buchhandlung.

Literarische Anzeige.

In der Buchhandlung Josef Max und Comp. in Breslau ist zu haben:

Vater, C. F. W. A., die Gesetze des Preuss. Staats gegen die eigenmächtige Auswanderung seiner Staatsbürger überhaupt und insbesondere derjenigen, welche zum Dienste im stehenden Kriegeheere bestimmt sind, und hin und wieder noch Cantonisten genannt werden. Nebst einem kurzen Commentare darüber. Ein Handbuch für alle Behörden und Anwälde, welche mit dieser Materie zu thun haben. gr. 8vo. geheftet. 1 Rthlr.

— Ueber I. die heutige Gränze der bisher behaupteten allgemeinen Gültigkeit des alten Sachsenrechts in Schlesien, und über II. die Verjährung gegen den landesherrlichen Fiscus in dieser Provinz seit der dortigen Aufnahme jenes Rechts. gr. 8vo. geh. 20 Sgr.

Gloger, Dr. C. L., Disquisitionum de avibus ab Atristotele commemoratis. Specimen I. 8vo. geheftet. 7½ Sgr.

In der Buch- und Musikhandlung von
J. C. C. Leuckart,
am Raschmarkt No. 52.
ist so eben angekommen:

Cornelia,
Taschenbuch für deutsche Frauen auf das Jahr 1831. Herausgegeben von Alois Schreiber. Preis: 2 Rthlr. 19 Sgr.

Literarische Anzeige.

Die Herren Kaufleute werden auf die in Hamburg so eben erschienenen

Berechnung und Tabellen über Colonial- und andere Waaren von London nach Hamburg von G. Meeden. 2 Rthlr. 3 Sgr. aufmerksam gemacht. Ueber Caffee sind allein 260 Preisveränderungen und 9 Coursveränderungen; es zeugt dieses von der Reichhaltigkeit des Werkes.

Es ist in Breslau bei W. G. Korn vorrätlich.

Interessante Schrift für Preuss. Staats-Beamte und Unterthanen.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen (in Breslau bei W. G. Korn) zu haben:

Ueber den Werth von

Provincialgesetzen;

mit besonderer Beziehung auf Preussen.

Ein Wort

zur Feier des 3. Augustes 1830.

Von San-Marte.

gr. 8. Geheftet. Preis: 12½ Sgr.

Diese Schrift ist jetzt, wo man in unserm Staate mit einer Revision der Gesetze beschäftigt ist, nicht nur für den Justizbeamten, sondern für jeden Preuss. Staatsbürger, von hohem Interesse. Sie enthüllt die Unvollkommenheiten und Nachtheile der Provinzialgesetze und dringt auf ihre Aufhebung; sie zeigt die Nothwendigkeit eines einzigen Gesetzbuches für den ganzen Staat, indem sie sich zugleich über den eximirten Gerichtsstand und manches Andere freimüthig ausspricht.

Das große Verzeichniß der nicht bloß sogenannten, sondern wirklich ächten Blumenwiebeln aus Harlem, von J. G. Booth & Comp. in Hamburg, ist unentgeltlich bei Unterzeichnetem in Empfang zu nehmen. Bestellungen hierauf werden zu den Catalog-Preisen prompt und schnell ausgeführt, durch Adolph Bodstein, Nicolaistraße „gelbe Marie“ in Breslau.

Achte Colliers anodynes,

ein sehr bewährtes Mittel das Zahnen der Kinder leicht zu befördern, erhielten wiederum und verkaufen sehr wohlfeil.

Hübner et Sohn,

Ring No. 43., das zweite Haus von der Schmiedebrücke, Ecke.

Musik-Anzeige.

Bei F. E. C. Leuckart Buch- und Musikhandlung
ist so eben in Commission erschienen:

Hundert und ein und dreißig
dreißtümige Choräle,
für Discant und zwei Alte, oder für Tenor und zwei
Bässe und

21 Festmelodien
für Discant, Alt, Tenor und Bass,
der fleißigen Schulkjugend gewidmet von

Fr. Hr. Fl. Guhr,
evangel. Cantor und Schul-Collegen in Militisch.

Preis: 7½ Sgr.

Vorstehendes Choralbuch des talentvollen Verfassers
zeichnet sich durch Kürze, Wohlfeilheit und anständiges
Aeußere aus, die Stimmen haben eine leichte und
fließende Melodie und hat sich der Verfasser durch Her-
ausgabe dieses Werks gewiß ein großes und bleibendes
Verdienst um den Kirchengesang erworben.

Bei jedem Festliede ist der Text angegeben, wo sol-
ches im Breslauer Gesangbuch zu finden ist und wo,
durch dasselbe nur noch zweckmäßiger und gemeinnütziger
wird.

Bei Parthien findet eine bedeutende Ermäßigung
des Preises statt.

Verlangt werden auf Bauergüter:

Kleine Capitalien von 50 Rthlr., 100, 150,
200, 300, 400, 500 Rthlr. zur ersten Hypothek
gegen 5 bis 6 pro Cent jährliche Zinsen. -- Anträge
und Adress-Büreaux im alten Rathhause.

Handlungs-Etablissement.

Indem ich die bereits unterm 1sten Juny
hierorts und unter meiner Firma erfolgte Er-
richtung einer

Leder-Handlung

zur Kenntniß des handeltreibenden Publikums
bringe, beehre ich mich zugleich, mein in allen
Gattungen von Leder und andern in
dieses Fach schlagenden Artikeln wohl
assortirtes Lager zu geneigter Berücksich-
tigung zu empfehlen.

Breslau den 27sten July 1830.

Meyer J. Pringsheim,

am Ringe in der ehemaligen Tuch- jetzt
Elisabeth-Strasse No. 5.

Reisegellegenheit

den 19ten August geht ein leer bedeckter Wagen nach
Cudowa. Das Nähere zu erfahren Schuhbrücke No. 2.
beim Lohnkutscher Schmade.

Aechte Müllerdosen,

welche von einer ganz neuen Art und sehr schön sind,
erhielten so eben in größter Auswahl und verkaufen
solche sehr wohlfeil.

Hübner et Sohn,

am Ringe No. 43, das 2te Haus von der
Schmiedebrücke etc.

Lust-Schießen.

Mittwoch den 18ten August Nachmittags um 1 Uhr
wird bei mir im Rothkreuzscham eine Anzahl Flügelveh
auf dem halben Stand nach der Zirkelscheibe ausge-
schossen, wozu hiermit ganz ergebenst einladet

Nie gel.

Offene Lehrlingsstelle.

Ein solider junger Mensch, der gute Schul-
Kenntnisse besitzt und die Handlung gründlich zu
erlernen wünscht, findet entweder bald oder zu
Michaelis in meiner Specerey, Waaren-Handlung
ein Unterkommen. Auswärtig hierauf Reflectirende
bitte ich, sich in portofreien Briefen an mich zu
wenden und die näheren Bedingungen dann zu
erfahren. Breslau den 24sten July 1830.

Adolph Bodstein.

Vermietung.

Großes Quartier zu vermietten in der 2ten Etage
des Vorder- und Seiten-Gebäudes, nebst Stallung und
Wagen-Kemise; Junkerstraße No. 2.

Zu vermietten

ist eine Wohnung von 4 Stuben nebst Küche, Keller,
Stuben und Bodenkammer, in der heiligen Geiststraße
an der Promenade No. 21. Parterre.

Angesommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Hagemann, Amstrath,
von Alteschfrouze; Hr. Leinweber, Doktor Med., von Pots-
dam. — In der goldenen Gans: Herr von Scheele,
Hauptmann, von Glogau; Hr. v. Naumer, Amstrath, von
Berlin; Hr. v. Massow, Major, von Dels. — Im gold-
nen Scherdt: Hr. Calmus, Kaufmann, von Berlin;
Hr. Wittbauer, Kaufmann, von Frankfurt a. M.; Hr. Cal-
mus, Kaufmann, von Berlin. — Im blauen Hirsch:
Hr. Graf v. Dyhrn, Landesältester, von Simmel; Hr. Jas-
blonski, Prediger, von Berlin; Hr. v. Romulowski. Hr. v.
Strachwitz, beide von Ratibor; Hr. Stadtmüller, Kaufmann,
von Friedland; Hr. Ehomse, Gutsbes., von Graudentz; Herr
Oßmann, Referendarius, von Marienwerder. — Im wei-
ßen Adler: Hr. Dr. Wäghold, von Posen; Hr. Ebmann,
Kaufmann, von Oppeln; Hr. Ehiems, Kaufmann, von Ber-
lin; Frau Gräfin v. Ballesire, von Plawniowiz; Hr. Sack,
geb. Ober-Justiz-Rath, von Berlin. — In der großen
Stube: Hr. v. Suchodolski, a. d. S. H. Posen; Hr. Gu-
monski, Gutsbes., von Warschau; Hr. Wicjierski, Gutsbes.,
von Kalisch. — In der goldenen Krone: Hr. Schrö-
ter, Kaufmann, von Kupperberg. — Im gold. Scherdt
(Nicolaithor) Hr. Sijler, Weinbändler, von Ragingen. —
Im Privat-Logis: Hr. v. Bronikowski, aus d. S. H.
Posen, Odersstraße No. 23; Hr. Schaub, Director, von Dan-
zig, Universität.

Diese Zeitung erscheint (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) täglich, im Verlage der Wilhelm Gottlieb
Korn'schen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redakteur: Professor Dr. Lwisch.